

Track 01 **Lektion 1, Aufgabe 6 und 7**

Anna: Hey Johannes! Schön, von dir zu hören!

Johannes: Hallo Anna! Wie geht's dir?

Anna: Gut geht's, danke. Und dir?

Johannes: Alles prima. Du, stell dir vor: Meine Eltern feiern nächsten Monat Jubiläum – unsere Bäckerei gibt es nun schon 25 Jahre! Kannst du zur Feier kommen?

Anna: 25 Jahre?? Herzlichen Glückwunsch an deine Eltern! Na klar komme ich!

Johannes: Das freut mich.

Anna: Hilfst du eigentlich immer noch jeden Freitag beim Kuchenbacken?

Johannes: Nein, leider nicht. Seit dem letzten Jahr schaffe ich das nicht mehr. Meine Arbeit im Krankenhaus ist echt schwierig.

Anna: Das glaube ich! Letzten Monat war mein Freund im Krankenhaus. Die Krankenschwestern und Pfleger waren total im Stress. Viele haben zwölf Stunden und länger gearbeitet.

Johannes: Oh! Geht es deinem Freund wieder besser? Was hatte er denn?

Anna: Er hatte Probleme mit dem Herzen.

Johannes: Oh nein, der Arme!

Anna: Ja, wirklich. Aber es ist wieder gut, und nächste Woche muss er fit sein! Da ziehen wir nämlich um. Komm uns doch mal besuchen!

Johannes: Das mache ich gern. Aber nun kommst erstmal du zu uns nach Koblenz. Die Feier ist am 3. Mai, das ist ein Sonntag, und beginnt um 15 Uhr.

Anna: Super, ich schreibe es gleich auf. Verkauft ihr eigentlich noch den leckeren Zitronenkuchen? Den möchte ich ja am liebsten jeden Tag essen ...

Johannes: Na klar! Den gibt es auch bei der Feier.

Anna: Mmmmmh ...

Johannes: Dann bis ganz bald! Dein Freund ist natürlich auch herzlich eingeladen.

Anna: Bis bald, ich freu mich schon!

Track 02 **Lektion 2, Aufgabe 8 bis 10**

Moderatorin: In unserer Serie „Mein Beruf“ sprechen wir heute mit Carmen Siegel, Versicherungskauffrau aus Frankfurt am Main, und Ludwig Bootz, Lehrer an einer Grundschule in Bremen. Guten Tag!

Ludwig Bootz: Guten Tag!

Carmen Siegel: Guten Tag!

Moderatorin: Frau Siegel, was gefällt Ihnen an Ihrem Job besonders gut?

Carmen Siegel: Wir können Menschen helfen, und das finde ich toll. Wasser im Keller, Fahrrad weg, Auto kaputt – wir helfen.

Ludwig Bootz: Stimmt! Sie helfen mit Geld. So habe ich das noch nie gesehen. Ich bin mit meiner Versicherung oft nicht zufrieden.

Carmen Siegel: Dann haben Sie die falsche Versicherung!

Moderatorin: Man merkt: Sie lieben Ihren Job.

Carmen Siegel: Oh ja, ich arbeite total gern. Manchmal muss ich sehr viel telefonieren, das mache ich nicht so gern, aber alles andere macht mir echt viel Spaß.

Moderatorin: Und Sie, Herr Bootz, was mögen Sie an Ihrem Job besonders gern?

Ludwig Bootz: Meine Arbeit ist nie langweilig, jeder Tag ist anders. Das finde ich super. Und natürlich mag ich Kinder sehr gern.

Carmen Siegel: Es ist sicherlich total laut in einer Schule, oder? Das finde ich furchtbar.

Ludwig Bootz: Ja, wir haben 800 Schülerinnen und Schüler, die sind schon sehr laut in der Pause. Aber das macht mir nichts aus. Früher habe ich im Büro gearbeitet. Da war es ruhig, aber sehr einsam. Das ist doch langweilig!

Moderatorin: Was haben Sie früher gemacht?

Ludwig Bootz: Ich bin Psychologe und habe früher an der Universität gearbeitet.

Carmen Siegel: Ach, Sie auch? Ich habe auch Psychologie studiert.

Ludwig Bootz: Das ist ja lustig! Wo haben Sie ...

Track 03 Lektion 3, Aufgabe 9

Mann: Wir fahren nächste Woche nach Berlin. Hast du Ideen?

Frau: Es gibt dort ja viele Theater. Kennt ihr schon die Schaubühne? Das ist ein tolles Theater. Das kann ich nur empfehlen!

Mann: Klingt gut. Wir schauen mal das Programm an.

Frau: Außerdem gibt es natürlich viele Konzerte. Geht doch mal in die Philharmonie!

Mann: Lieber nicht. Till findet Konzerte langweilig.

Frau: Also lieber Natur? Dann dürft ihr auf keinen Fall den Zoo verpassen! Aber das ist noch nicht alles. Berlin hat sehr viele Parks.

Mann: Es gibt doch diesen riesigen Park, einen alten Flughafen, richtig?

Frau: Genau, das Tempelhofer Feld. Ihr könnt dort joggen, Rad fahren oder auch ein Picknick machen.

Track 04 Lektion 4, Aufgabe 4

Jan: Möchtest du auch einen Kaffee, Elena?

Elena: Oh ja, gern! ... Danke, Jan. Sag mal, hast Du schon die Mail vom Chef gelesen?

Jan: Ja. Die Präsentation muss bis Anfang nächster Woche fertig sein. Puh!

Elena: Schafft ihr das denn?

Jan: Ich weiß es nicht. Ich muss noch so viele andere Sachen erledigen, Yini auch. Aber es ist natürlich total wichtig und dringend.

Elena: Ihr schafft das schon irgendwie.

Jan: Hm. Kannst du mir vielleicht mit der Software helfen? Das Programm funktioniert wieder nicht.

Elena: Klar, das mache ich, kein Problem.

Jan: Danke. Und bei dir? Wie läuft es mit Herrn Zwirn?

Elena: Ich sag dir: Der ist anstrengend! Wirklich nett, aber sehr anstrengend. Jedes Mal braucht er dringend etwas anderes – Adressen, Verträge, Zahlen und so weiter. Am besten sofort.

Jan: Ein „Herr Wichtig“?

Elena: Nee, eher ein Chaot. Nun will er Ha-Jo und mich noch vor Dienstag treffen. Das geht leider nicht. Ha-Jo ist ja ab morgen im Homeoffice und ich habe noch mehrere Online-Meetings mit Kunden. Das schaffe ich echt nicht.

Jan: Klar! Das versteht der Chef bestimmt.

Elena: Okay, dann zurück an die Arbeit ...

Track 05 Lektion 4, Aufgabe 5

Jan: Die Präsentation muss bis Anfang nächster Woche fertig sein.

Elena: Schafft ihr das denn?

Jan: Ich weiß es nicht.

Elena: Ihr schafft das schon irgendwie.

Jan: Kannst du mir vielleicht mit der Software helfen?

Anne: Äh, wie bitte? Das geht ja gar nicht!
Also diesen Luis musst du ganz schnell
vergessen!

Martha: Ja, das fürchte ich auch.

Track 10 Lektion 8, Aufgabe 5 und 6

Lukas: Hi Svenja, hi Emilio!

Svenja: Hi! Du bist spät, Lukas!

Lukas: Ich weiß, sorry. Ich musste noch in die
Marketingabteilung.

Emilio: Sagt mal: Wie findet ihr es eigentlich,
dass wir in der Firma jetzt Sport
machen können?

Lukas: Es hat mich überrascht, dass der Chef
diese Idee hatte. Ich finde das Angebot
super! Sport mit den Kollegen macht
bestimmt Spaß.

Svenja: Nee! Ich finde das nicht gut. Das ist
doch total peinlich! Ich möchte nicht
mit unserer Personalchefin Yoga
machen.

Emilio: Warum? Du bist doch total fit.

Svenja: Das ist egal. Ich finde es einfach
peinlich. Ich fürchte außerdem, dass
wir für die halbe Stunde Sport eine
halbe Stunde länger arbeiten müssen.

Emilio: Aber Svenja, du musst ja nicht
mitmachen! Der Chef meint eben, dass
wir nach dem Sport zufriedener sind
und nicht so oft Rückenschmerzen
bekommen. Für meinen Rücken ist das
prima. Und kostenlos ist es außerdem!

Lukas: Genau. Außerdem unterstützt es die
Teamarbeit. Es wundert mich, dass du
das Angebot so blöd findest, Svenja. Du
liebst doch Bewegung und bist eine
tolle Sportlerin! Ich hoffe, dass du
wenigstens einmal mitkommst.

Svenja: Mal sehen ...

Track 11 Lektion 8, Aufgabe 10

Moderatorin: In unserem Podcast „Zwei Länder,
eine Liebe“ sprechen wir heute
mit Zoé aus Lausanne in der
Schweiz und Yvan aus Kamerun.

Zoé, Yvan, ihr lebt seit drei
Jahren in Köln. Wo habt ihr euch
kennengelernt?

Yvan: Wir haben uns im Kino
kennengelernt.

Zoé: Bei einem französischen
Filmfestival.

Moderatorin: Und dann habt ihr nach dem Film
miteinander gesprochen ...

Yvan: Genau ... und ein Glas Wein
getrunken. Es hat mich total
überrascht, dass Zoés Sprache
auch Französisch ist. Ich habe
gedacht, dass man überall in der
Schweiz Deutsch spricht.

Zoé: Und ich war überrascht, dass es
in Kamerun ist wie bei uns: Man
spricht mehrere Sprachen.

Yvan: Ja, Französisch, Englisch und
verschiedene afrikanische
Sprachen. Aber 80% sprechen
Französisch ...

Zoé: ... und bei uns ist das leider nicht
so: Nur etwas über 20% sprechen
Französisch.

Moderatorin: Habt ihr eure Länder schon
gemeinsam besucht?

Zoé: Ja, es war echt toll in Kamerun.
Wir haben so viele Tiere gesehen!
Und das Essen war total anders,
aber megalecker.

Yvan: Das hat mich total gefreut. Für
Zoé war es natürlich besonders
aufregend, weil es ihre erste
Reise nach Afrika war. Für mich
war die Schweiz nicht sooo
anders als Deutschland.

Moderatorin: Was hat dir besonders gut
gefallen in der Schweiz?

Yvan: Oh, so vieles! Wir waren im
Winter da, überall war Schnee.
Die großen Berge mit Schnee,
das war wunderschön. So einen
echten Winter gibt es bei uns ja
nicht.

Zoé: Und guten Käse gibt es bei euch auch nicht.

Yvan: Das stimmt!

Track 12 Lektion 9, Aufgabe 7

Johann: Hey Anna! Wann kommst du nach Hause? Wollen wir abends was kochen? Ich bin gerade im Supermarkt.

Anna: Ich bin gerade nach Hause gekommen, Johann – die Küche sieht furchtbar aus! Was bitte hast du denn da gemacht??

Johann: Ähh ... Na ja, ich wollte aufräumen und das Geschirr in die Spülmaschine räumen. Aber Jimmy ist auf den Tisch gesprungen ...

Anna: Der Hund? Och nee, nicht schon wieder! Und dann sind die schmutzigen Tassen, Gläser und Töpfe auf den Boden gefallen?

Johann: Ja, genau.

Anna: Und wo ist das Foto von uns?

Johann: Es liegt jetzt leider hinter dem Herd. Ich hänge es gleich wieder an die Wand.

Anna: Zwischen der Spülmaschine und dem Regal ist überall Wasser!

Johann: Ja, leider. Im Regal hat doch eine Flasche Mineralwasser gestanden. Die ist auf den Boden gefallen.

Anna: Und wo ist Jimmy jetzt?

Johann: Ich denke, er ist unter dem Sofa.

Anna: Müssen wir heute noch aufräumen? Ich habe keine Lust. Wollen wir in das tolle neue Restaurant gehen?

Johann: Ja, super Idee!

Track 13 Lektion 9, Aufgabe 8

Track 14 Lektion 9, Aufgabe 9

Lina: Hey Martin, wie geht's dir?

Martin: Hi Lina! Nicht so gut, ich habe gerade soooo viel Stress!

Lina: Mir geht es auch so. Was tust du dagegen?

Martin: Ich trainiere sehr viel, gehe ins Fitnessstudio.

Lina: Das mache ich auch oft. Sport hilft echt gegen Stress, das ist bei mir ähnlich.

Martin: Außerdem gehe ich manchmal in den Zoo und gucke die Affen an.

Lina: Affen gegen Stress? Echt? Witzig! Aber warum nicht?!

Martin: Das hilft mir nicht nur gegen Stress. Auch wenn ich traurig bin, helfen mir die Affen.

Lina: Das kenne ich. Jedes Mal, wenn ich traurig bin, nehme ich meine Katze mit aufs Sofa.

Track 15 Lektion 10, Aufgabe 4

Opa: Na, mein Lieber, wie geht's? Ich möchte gern die neue Ausstellung in der Lutherkirche mit dir ansehen.

Lukas: Hallo Opa! Auf keinen Fall! Sorry, aber ohne mich.

Opa: Ich verspreche dir: Die Ausstellung ist wirklich interessant!

Lukas: Für dich vielleicht. Aber für mich ist das nichts. Ausstellungen finde ich total langweilig.

Opa: Ach Lukas!

Lukas: Aber Opa, ich habe eine andere Idee: Komm doch mit zum Klettern!

Opa: In die Kletterhalle? Nein, das ist viel zu gefährlich!

Lukas: Na komm schon. Das gefällt dir sicher!

Opa: Lukas, ich bin doch nicht mehr 20! Muss das sein?

Lukas: Na und? Warum denn nicht? Das ist total cool. Und du bist auch cool, Opa!

Opa: Ach, Junge! Na gut, ich komme mit. Aber danach gehen wir in mein Lieblingscafé!

Track 16 Lektion 10, Aufgabe 8 und 9

1

15 Kilometer Stau auf der A9 München Richtung Nürnberg. Verlassen Sie die Autobahn an der Ausfahrt Langenbruck und folgen Sie der Umleitung über Ebenhausen.

2

Wir haben momentan leider eine Verspätung von 30 Minuten, weil immer noch Kühe auf dem Gleis sind. Der Intercity Express 972 nach Karlsruhe kann leider nicht auf uns warten.

3

Achtung, hier spricht die Polizei. Verlassen Sie mit Ihrem PKW sofort den Bürgersteig und benutzen Sie die Straße!

4

Ein Unfall auf der rechten Fahrbahn führt in beiden Richtungen zu einem längeren Stau auf der Bundesstraße B 81 hinter Magdeburg. Bitte umfahren Sie die Unfallstelle.

5

Die S-Bahn-Linie 7 fährt bis 14. Mai nicht bis zum Domplatz. Der Grund dafür ist eine Baustelle. Pkw können nicht in die Innenstadt fahren. Bitte nehmen Sie zum Domplatz die Buslinie 44 vom Hauptbahnhof.

Clara: Ach Hans-Georg, das machen wir doch jedes Jahr. Immer fahren wir mit dem Campingbus nach Österreich und gehen wandern.

Hans-Georg: Aber Clara, warum nicht? Denk doch mal an die schöne Aussicht in den Bergen!

Clara: Ich weiß, das ist herrlich. Aber es ist auch ziemlich anstrengend in unserem Alter. Möchtest du nicht mal eine Städtereise machen? Ich träume von einer Reise nach Paris ... Wir wären den ganzen Tag im Museum oder im Park, würden die schönen alten Häuser ansehen und ...

Hans-Georg: Sind wir eigentlich schon mal in Wien gewesen?

Clara: Hm, nein, ich glaube nicht. Nach Wien würde ich auch gern mal fahren!

Hans-Georg: Dann habe ich einen Vorschlag: Wir fahren mit dem Zug nach Wien und gehen in ein Hotel. Danach fahren wir noch für ein paar Tage zu Tante Frieda nach Bayern.

Clara: Das ist eine tolle Idee!

Track 17 Lektion 11, Aufgabe 7 und 8

Clara: Schau mal, Hans-Georg, in der Zeitung sind Anzeigen für Reisen!

Hans-Georg: Ach Clara, das ist doch sicherlich nur etwas für junge Leute. Mit viel Sport.

Clara: Nein, nein, schau mal, hier: Eine Kreuzfahrt für Rentner. Da wäre ich auch gern mit dabei!

Hans-Georg: Stimmt, das ist sicher schön. Ich wäre gern mal den ganzen Tag auf dem Meer.

Clara: Oh, der Preis! 8.000 Euro.

Hans-Georg: Dafür kann man ja ein Auto kaufen! Nein, das ist nichts für uns. Ich würde lieber nach Österreich fahren.

Track 18 Lektion 12, Aufgabe 7 und 8

Darya: Na Lara, wie läuft dein Praktikum?

Lara: Ach Darya, ich bin so enttäuscht!

Darya: Was ist los? Du hast dich doch so auf das Praktikum bei der Zeitung gefreut.

Lara: Ja, aber weißt du, ich darf dort überhaupt nichts schreiben! Ich muss kopieren, Kaffee kochen und für die Chefin Mittagessen holen. Es ist total langweilig.

Darya: Mittagessen holen?? Das ist ja wirklich schlimm! Ich kann verstehen, dass du wütend bist.

Lara: Manchmal ist Kaffee kochen ja okay, aber ein Praktikum habe ich mir ehrlich gesagt anders vorgestellt.

Darya: Kopf hoch! Vielleicht findest du eine andere Stelle.

Lara: Hoffentlich. Ich schreibe schon Bewerbungen.

Darya: Na siehst du! Solche Erfahrungen gehören eben dazu. Viel Glück!

Track 19 Lektion 13, Aufgabe 3 und 5

Spiros: Hey Katja, schön, dass du da bist! Komm doch rein.

Katja: Grüß euch, Sophia und Spiros. Vielen Dank für die Einladung! Moment ... ich habe euch natürlich unsere Lieblingspralinen mitgebracht.

Spiros: Mmmmh, lecker! Entweder bringst du sie uns mit oder wir bringen sie dir mit. Das ist echt super.

Katja: Und das hier ist von meiner Reise nach China.

Sophia: Oh interessant, was ist das?

Katja: Es ist ein Gewürz – ziemlich scharf, aber mir schmeckt es sehr gut.

Sophia: Das ist aber lieb! Vielen Dank. ... So, dann gehen wir mal ins Wohnzimmer.

[...]

Katja: Wo ist denn Eléni? ... Ach, hallo, da bist du ja! Grüß dich.

Eléni: Hallo Katja! Schön, dich zu sehen. Hast du dir die Haare abgeschnitten?

Katja: Ja, letzte Woche.

Eléni: Sieht cool aus! Zu deinem Friseur möchte ich auch gehen. Schickst du mir mal den Link?

Katja: Na klar!

Spiros: Eléni möchte heute unsere Kellnerin sein. Ich darf ihr nicht helfen.

Eléni: Ja, Mama und Papa haben gekocht, jetzt mache ich die anderen Sachen.

Katja: Na, das ist aber ein toller Service! Schade, dass mein Sohn diese Idee noch nicht hatte.

Eléni: Aber Papa, du darfst uns den Wein holen.

Track 20

Lektion 13, Aufgabe 7

Spiros: Hey Katja, schön, dass du da bist! Komm doch rein.

Katja: Grüß euch, Sophia und Spiros. Vielen Dank für die Einladung! Moment ... ich habe euch natürlich unsere Lieblingspralinen mitgebracht.

Spiros: Mmmmh, lecker! Entweder bringst du sie uns mit oder wir bringen sie dir mit. Das ist echt super.

Katja: Und das hier ist von meiner Reise nach China.

Sophia: Oh interessant, was ist das?

Katja: Es ist ein Gewürz – ziemlich scharf, aber mir schmeckt es sehr gut.

Sophia: Das ist aber lieb! Vielen Dank. ... So, dann gehen wir mal ins Wohnzimmer.

[...]

Katja: Wo ist denn Eléni? ... Ach, hallo, da bist du ja! Grüß dich.

Eléni: Hallo Katja! Schön, dich zu sehen. Hast du dir die Haare abgeschnitten?

Katja: Ja, letzte Woche.

Eléni: Sieht cool aus! Zu deinem Friseur möchte ich auch gehen. Schickst du mir mal den Link?

Katja: Na klar!

Spiros: Eléni möchte heute unsere Kellnerin sein. Ich darf ihr nicht helfen.

Eléni: Ja, Mama und Papa haben gekocht, jetzt mache ich die anderen Sachen.

Katja: Na, das ist aber ein toller Service! Schade, dass mein Sohn diese Idee noch nicht hatte.

Eléni: Aber Papa, du darfst uns den Wein holen.

[...]

Katja: Ist das lecker!! Das Huhn ist wirklich super und dann dieses Gemüse – ich bin ganz begeistert. Kannst du mir das Rezept geben, Sophia?

Sophia: Na klar. Es freut mich sehr, dass es dir schmeckt.

Eléni: Möchtet ihr noch etwas Tomatensalat? Moment, ich bringe ihn euch.

Spiros: Ja, bring uns gern noch Salat. Danke, Eléni!

Eléni: Möchtet ihr noch etwas Wein? Katja? Mama?

Sophia: Nein, alles gut. Aber nimm dir doch endlich auch mal ein Stück Fleisch!

Eléni: Nee, danke. Huhn mit Grapefruit, das ist mir zu bitter. Und ich habe sowieso keinen Hunger.

Spiros: Aha. Der Hunger kommt dann beim Nachtisch.

Eléni: Was gibt's denn zum Nachtisch?

Sophia: Ich habe unserer Kellnerin zum Dank ihren Lieblingskuchen gebacken.

Eléni: Mama! Ich räume schnell alles weg, dann können wir anfangen.

Katja: Komm, ich helfe dir.

Eléni: Nein, das sollst du nicht. Du weißt doch: Heute mache ich das.

[...]

Katja: So, meine Lieben, ich muss mich leider verabschieden.

Sophia: Was, jetzt schon? Komm, bleib doch noch ein bisschen!

Katja: Morgen muss ich leider um sechs Uhr bei der Arbeit sein, deshalb ... Aber der Abend mit euch war wunderschön.

Sophia: Das finde ich auch.

Katja: Und das Essen war fantastisch! Vielen Dank!! Das nächste Mal kommt ihr zu mir, okay?

Spiros: Sehr gern! Und dann bringen wir die Pralinen mit.

Track 21 **Lektion 14, Aufgabe 8**

Frau Cordt: Guten Tag, Frau Steiner! Sie haben so ein schweres Paket! Soll ich das vielleicht für Sie tragen?

Frau Steiner: Danke, Frau Cordt! Aber das geht schon.

Frau Cordt: Ich helfe Ihnen wirklich gern!

Frau Steiner: Das weiß ich doch, meine Liebe. Aber ich schaffe das.

Frau Cordt: Ach Frau Steiner! Kommen Sie, lassen Sie sich doch bitte helfen.

Frau Steiner: Ja dann ... Das ist wirklich lieb von Ihnen. Danke für Ihre Hilfe, Frau Cordt.

Frau Cordt: Puh, ist das Paket schwer! Gut, dass ich Ihnen helfen darf.

Frau Steiner: Dann darf ich Sie jetzt zu einem Kaffee einladen?

Frau Cordt: Sehr gern, das ist echt nett von Ihnen.

Track 22 **Lektion 15, Aufgabe 6**

Simonetta: Simonetta Clausen, hallo!

Sekretär: Guten Tag Frau Clausen. Ich möchte Sie an den Termin morgen erinnern.

Simonetta: Der Termin mit Dr. Turgut? Tut mir leid, ich arbeite morgen im Homeoffice.

Sekretär: Sie wissen, wie wichtig der Termin ist?! In unserem Team-Kalender steht nicht, dass Sie morgen zu Hause arbeiten!

Simonetta: Doch, doch, die ganze Woche. Das ist mit dem Chef besprochen.

Sekretär: Na dann ... Okay, ich sage Frau Siedler, dass sie den Termin übernimmt. Auf Wiedersehen, Frau Clausen.

Track 23 **Lektion 15, Aufgabe 7**

Melli: Hi Simonetta! Na, wie ist es im Tessin?

Simonetta: Es ist ein Traum! Der See, die Berge – einfach toll. Aber ich habe ein Problem, Melli.

Melli: Was denn? Ist was passiert?

Simonetta: Na ja. Ich hatte nicht mehr genug Urlaubstage für die Reise. Das habe ich aber erst nach dem Buchen gemerkt.

Melli: Und jetzt?

Simonetta: Ich habe dem Sekretär gesagt, dass ich die ganze Woche im Homeoffice bin. Er hat gerade angerufen.

Melli: Bist du wahnsinnig?? Das kann man doch nicht machen! Außerdem ... Du hast doch morgen einen total wichtigen Termin mit diesem Manager. Du musst sofort zurück nach Hamburg kommen!

Simonetta: Ach, ich weiß nicht ...

Melli: Vielleicht ist es eh besser, wenn du dem Chef alles sagst. Erklär es ihm ganz nett.

Simonetta: Auf keinen Fall!

Melli: Simonetta, du musst jetzt eine Lösung finden! Eine gute Lösung. Soll ich dir nun etwas raten oder nicht?

Simonetta: Ja bitte, Melli, rate mir etwas! Aber nicht so schlimme Sachen.

Melli: Hör mal zu, meine Liebe, du möchtest ein höheres Gehalt haben, du möchtest Teilzeit arbeiten, aber du verpasst einen wichtigen Termin! Glaubst du, dass der Chef dazu Ja sagt nach dieser Sache??

Simonetta: Nein, eher nicht. Ich weiß.

Melli: Und Frau Siedler freut sich ... Die will doch schon seit Jahren deinen Job haben!

Track 24 Lektionen 13 bis 15, Extra

A

Es ist bitterkalt, minus 12 Grad!

B

Mutter Schau mal, Lorenz, der Himmel ist ganz dunkel. Es regnet sicherlich gleich. Komm doch zurück ins Haus!

Lorenz Nein, Mama! Ich bin doch nicht aus Zucker!

C

Mann Sollen wir wirklich in diese teure Zaubershow gehen?

Frau Na, der Urlaub kostet so viel Geld, da machen 30 Euro den Kohl auch nicht fett.

D

15 Mitarbeiter verlieren ihren Job. Aber unsere Firma muss sonst zumachen, wir müssen diese bittere Pille schlucken.

E

Meine Freunde sind mir so, so, so wichtig! Freundschaft ist das Salz des Lebens.

F

Ich bin so sauer auf dich! Geh doch hin, wo der Pfeffer wächst.

Track 25 Lektion 16, Aufgabe 9 und 10

Tom: Herzlich Willkommen zur Sendung „Mein Netz oder kein Netz?“ über Mediengewohnheiten! Ich bin Tom und meine Gäste heute sind Wiebke und Alex. Hi ihr zwei!

Alex: Hallo Tom!

Wiebke: Hallo Tom!

Tom: Viele Menschen gucken Filme, Dokus, Nachrichten und so weiter ja heute eher online als im Fernsehen. Wie ist das bei euch?

Wiebke: Also ich finde die Sendungen im Fernsehen echt langweilig. Im Netz gibt es so tolle Dokus – zu jedem Thema! Außerdem sehen mein Freund und ich gern spanische Filme im Original. Das geht eigentlich nur online.

Tom: Und wie ist das bei dir, Alex? Guckst du auch lieber online?

Alex: Nee. Ich schaue jeden Abend um acht Uhr die Nachrichten im Fernsehen – wie meine Eltern. Und ich finde Talkshows über Politik interessant. Die sind im Fernsehen einfach besser. Außerdem kommt im Internet ständig Werbung, das finde ich echt nervig. Geht dir das nicht so, Wiebke?

Wiebke: Och ... Wenn Werbung kommt, hole ich uns ein Glas Wein oder füttere die Katze.

Tom: Aber manchmal möchte man doch nur einen Film sehen – keinen anderen! Kennst du das nicht, Alex? Online kann man das immer machen.

Alex: Da hast du natürlich recht. Und was ich online auch super finde, sind Tutorials. Wenn ich mein Rad reparieren muss oder einen Kuchen backen, dann sehe ich mir dazu ein Tutorial an.

Wiebke: Klar, viele Tutorials sind eine große Hilfe. Das geht mir genauso.

Tom: Und wie ist das bei euch mit dem Lesen: Papier oder Internet?

Wiebke: Papier! Ich muss ein Buch fühlen und riechen. Wenn ich meine Lieblingskrimis ein zweites Mal lese, riechen sie manchmal nach Kaffee oder man sieht Schokolade auf dem Papier, das finde ich lustig. Und abends im Bett eine Zeitschrift zu lesen, ist auch super.

Tom: Und wie ist das bei dir, Alex?

Alex: Kaffee trinke ich auch beim Lesen. Aber der ist dann leider auf der Tastatur ... Für meine Zeitung habe ich ein Online-Abo, da sind die Infos super aktuell. Na ja, und Romane finde ich nicht sooo spannend.

Tom: Alex, Wiebke, ich danke euch beiden.

Track 26 **Lektion 17, Aufgabe 8**

a

Frau 1: Weißt du, ich habe echt keine Lust auf diese Firmenfeier!

Frau 2: Ja, das verstehe ich.

b

Frau 1: Ich sage dir, ich bin so genervt von meinem neuen Chef.

Frau 2: Das kann ich verstehen.

c

Frau 1: Warum Friederike nur noch im Homeoffice arbeitet? Sie bekommt im Mai ihr zweites Kind.

Frau 2: Ach so, das habe ich nicht gewusst!

d

Frau 1: Mit unserer neuen Teamleitung bekommen wir wahrscheinlich Probleme, was meinst du?

Frau 2: Du hast absolut recht.

Track 27

Lektion 18, Aufgabe 7

Ärztin: Guten Morgen! Wie geht's Ihnen, wie war Ihr Tag gestern?

Herr Moll: Guten Morgen, Frau Dr. Albers! Ich wollte auf jeden Fall zum Fitness-Kurs gehen, aber mein Rücken hat so wehgetan, da musste ich mich wieder ins Bett legen.

Ärztin: Herr Moll, wenn Sie Schmerzen haben, müssen sie sich bewegen! Das wissen Sie doch! Zwischen zwei und drei Stunden am Tag sollen Sie Kurse machen, im Fitnessraum üben oder einen Spaziergang machen.

Herr Moll: Ja, ja, ich weiß. Aber an den anderen Tagen habe ich richtig viel gemacht! Ich schätze, dass ich von Montag bis Donnerstag jeden Tag ungefähr zwei Stunden im Fitnessraum oder bei einem Kurs war.

Frau Bach: Das stimmt! Horst – also Herr Moll – und ich haben uns immer bei der Aquafitness getroffen ...

Ärztin: Und danach im Café, stimmt's, Frau Bach?

Frau Bach: Sicher. Horst und ich sind große Fans von dieser Bäckerei im Ort und ihren Kuchen. Aber wir waren nur kurz da, vielleicht so eine Stunde, und wir haben nur ein ganz kleines Stück Kuchen gegessen.

- Ärztin: Na dann ... Also denken Sie an Ihre Übungen! Wir sehen uns dann morgen wieder um zehn Uhr zur Besprechung.
- Herr Moll: So, ich schlage vor, dass wir zwei jetzt mit der Gruppe walken gehen. Und danach gehen wir ins Café. So zwei Stunden, würde ich sagen, haben wir dann Zeit. Was meinst du?
- Frau Bach: Gute Idee!
- Frage lautet also: Wann haben Sie zum ersten Mal ein Smartphone gekauft?
- Indrani: Das war im Jahr 2010. Ich bin damals zum Studium in die USA gegangen. Als Informatikerin finde ich Smartphones natürlich total interessant und möchte immer das Neueste haben. Nach meinem ersten Smartphone kamen also noch viele, viele andere. Aber dieses erste habe ich behalten.
- Karl: Und Sie? Wann haben Sie Ihr erstes Smartphone gekauft? Rufen Sie uns im Studio an unter der Nummer ...

Track 28 Lektion 19, Aufgabe 8 und 9

- Karl: Hallo und herzlich willkommen bei Radio Ritterburg! Hier ist wieder euer Karl und unser Thema heute ist: „Wann hast du das zum ersten Mal gemacht?“ Wir haben viele nette Menschen getroffen und mit ihnen gesprochen. Unsere erste Frage ist: Wann hast du zum ersten Mal eine eigene Wohnung gemietet? Wie war das bei dir, Sabrina?
- Sabrina: Die erste Wohnung? Da war ich 16 und habe mit meiner Ausbildung begonnen. Die Firma hatte für uns Azubis günstige Wohnungen, das war toll. Ich hatte ein Zimmer mit einer Ecke zum Kochen und einem sehr kleinen Bad – und fand es richtig schön da.
- Karl: Und du, Olaf, wann hattest du deine erste eigene Wohnung?
- Olaf: Eine eigene Wohnung? Hm, lass mich überlegen. Ja genau, das war mit 29. Ich habe lange in WGs gewohnt. Das war schön, aber irgendwann ist es dann genug. Und als ich mit meinem Job als Anwalt angefangen habe, musste ich ja Platz für ein Büro haben. Die Wohnung war total teuer – Hamburg eben. Jetzt wohne ich auf dem Land und habe ein kleines Haus.
- Karl: Gehen wir weiter. Bei meiner nächsten Frage geht es um Smartphones. Ich selbst habe bis vor zwei Jahren noch ein total altes Handy benutzt – nur SMS, kein Internet. Dann hat das Ladegerät nicht mehr funktioniert ... und danach habe ich mir endlich ein Smartphone gekauft! Meine nächste

Track 29 Lektion 20, Aufgabe 9 und 10

- Moderatorin: Guten Tag! In der Reihe „besondere Berufe“ begrüße ich bei uns im Studio Polina und Marco. Danke, dass ihr gekommen seid!
- Polina: Hallo.
- Marco: Hallo.
- Moderatorin: Polina und Marco, in eurem Beruf als Balletttänzerin oder -tänzer kann man nicht arbeiten, bis man 65 Jahre alt ist.
- Polina: Ja, das stimmt. Mit 35 hören die meisten Tänzerinnen und Tänzer auf. Ich bin 30 und kann vielleicht noch 5 oder 6 Jahre tanzen.
- Marco: Und ich bin 41 Jahre alt und Rentner.
- Moderatorin: Warum ist das so?
- Polina: Es ist der Körper. Der Körper schafft es einfach nicht mehr.
- Marco: Ja, das ist wie bei Fußball-Profis, die müssen ja auch früh aufhören. Man bekommt Schmerzen, ist nicht mehr so schnell und stark.
- Moderatorin: Und man fragt sich vielleicht: Was mache ich jetzt?
- Marco: Richtig.
- Moderatorin: Und? Wie ist das bei euch?

Polina: Ich möchte Übersetzerin werden und habe ein Online-Studium für Übersetzen begonnen.

Moderatorin: Das ist ja etwas ganz anderes!

Polina: Na ja, nicht ganz anders. Weißt du, wir Tänzer arbeiten in so vielen Ländern. Ich habe in Amerika gelebt, in Russland, in Frankreich – und jetzt bin ich hier, in Stuttgart.

Marco: Außerdem sind in jeder Ballettgruppe Tänzer aus ganz verschiedenen Ländern. Wir sprechen meistens Englisch miteinander – so wie Polina und ich, wenn wir nicht im Radio sind.

Polina: Viele Tänzerinnen und Tänzer vermissen die internationalen Kollegen und das Reisen, wenn sie in Rente sind.

Moderatorin: Das ist wirklich interessant, das wusste ich nicht. Was machst du denn jetzt, Marco?

Marco: Ich habe vor drei Jahren mit dem Tanzen aufgehört und das war sehr schwer für mich, es ging mir ziemlich schlecht. Ich hatte keine Lust, als Tanztrainer zu arbeiten wie die meisten von uns. Oder ein Yogastudio zu haben. Aber ich habe mich schon immer für Umweltschutz engagiert und vor zwei Jahren habe ich einen spannenden Job bei einer Umweltschutz-Organisation bekommen.

Moderatorin: Cool! Vielen Dank und alles Gute! Tschüss, ihr beiden!

Marco: Adíos!

Polina: Do swidanja!

Marco: Au revoir!

Polina: Goodbye!

Track 30 Lektion 21, Aufgabe 8

a

Mann: Ich habe Angst vor dem Klimawandel.

Frau: Das ist ja für uns alle ein Problem.

b

Mann: Auf das Auto zu verzichten ist wirklich nicht möglich!

Frau: Tut mir leid, dass ich das anders sehe.

c

Mann: Ohne Fleisch schmeckt das Essen nicht.

Frau: Nein, das sehe ich nicht so.

d

Frau: Ich bin echt sauer, dass du mein neues Kleid nicht schön findest.

Mann: Lass uns doch wegen so etwas nicht streiten!

e

Frau: Es ist nicht fair, dass ich schon wieder Treppendienst machen muss!

Mann: Da haben Sie schon recht, aber Ihre Nachbarin ist im Urlaub.

Track 31 Lektion 22, Aufgabe 8 und 9

Manuel: Hallo Claudia, hallo Torsten! Mensch, toll, dass das geklappt hat!

Claudia: Hi Manuel! Ich freue mich auch sehr.

Torsten: Oh ja, ich auch! Seit wann haben wir drei uns nicht gesehen?

Claudia: Ich glaube, es sind jetzt 15 Jahre ...

Manuel: Wahnsinn! Setzt euch. Ich habe unseren alten Tisch reserviert.

Torsten: Danke, Manuel! Ich sehe, du kannst immer noch so gut organisieren.

[...]

Manuel: So, nun erzählt aber mal: Was ist aus euren Wünschen und Träumen geworden?

Claudia: Fang du an, Manuel!

Manuel: Okay. Also, ihr wisst ja: Früher habe ich immer gesagt, ich wäre gern reich. Also habe ich nach der Schule Wirtschaft studiert. Und ja, Torsten, du hast recht, ich kann gut organisieren. Ich habe mich selbstständig gemacht und als Berater für Start-ups gearbeitet – Projekte organisiert, Medien und Kommunikation geplant und so weiter. Ich hatte viel Geld, aber nach ein paar Jahren hat mir die Arbeit keinen Spaß mehr gemacht. Diese Start-up-Leute können sehr anstrengend sein! Im Moment kümmere ich mich um die Kinder – wir haben zwei sehr liebe Kinder – damit meine Frau nicht so viel Stress hat. Danach ... mal sehen ...

Claudia: Wow, echt mutig! Finde ich toll!

Torsten: Ich würde deine Familie gern mal kennenlernen!

[...]

Claudia: Gut, dann mache ich mal weiter. Vielleicht erinnert ihr euch: Mein Traum war immer, Autorin zu sein und Romane zu schreiben. Schon als Kind habe ich das Schreiben geliebt. Aber natürlich ist Autorin ein schwieriger Beruf ... Ich habe also erstmal eine Ausbildung in einer Bank gemacht und in meiner Freizeit geschrieben. Dann war ich mutig, habe einen Roman an einen Verlag geschickt – und es hat geklappt! Ich war so glücklich. Seit acht Jahren schreibe ich nun Liebesromane, es macht total viel Spaß! Ich werde nicht reich mit dem Job, aber es ist genug. Wenn ihr mal ein Buch von mir lesen möchtet: Als Autorin heiße ich nicht Claudia Bannert, sondern Silvia Seidenfaden.

Manuel: Das ist ja cool!

Torsten: Klar lese ich mal einen Roman von dir!

[...]

Claudia: Jetzt du, Torsten!

Torsten: Okay. Ihr erinnert euch sicher: Ich wollte schon als Schüler viel reisen und die Welt sehen. Neue Länder kennenlernen, neue Sprachen lernen, anderes Essen probieren und so weiter. Aber wie soll man diesen Wunsch leben? Reisen kostet ja sehr viel Geld. Ich habe gedacht, dass ich meinen Traum vergessen muss. Fremde Sprachen habe ich trotzdem gelernt. Und Deutsch studiert. Da habe ich plötzlich gedacht: Ich kann ja Deutschlehrer im Ausland werden! Also habe ich Fortbildungen gemacht, viel über Grammatik gelernt und so weiter. Mein erster Job war an einer Sprachschule in Polen. Es war toll! Und seit dieser Zeit gehe ich immer wieder für zwei bis drei Jahre in ein anderes Land. Das Gehalt ist nicht so toll, aber ich liebe meinen Job.

Track 32

Lektion 23, Aufgabe 7

Die Person ist ein Mann und 1935 in New York geboren. Sein richtiger Familienname ist Königsberg. Schon früh interessierte er sich für Theater und Film. Er liebt Jazz-Musik und hat seine eigene Band. Schon als junger Mann konnte er ein bisschen Geld mit Konzerten verdienen. Nach seinem Schulabschluss begann er ein Studium an der New York University. Das Studium interessierte ihn aber wenig. Seit den 1950er Jahren arbeitet er beim Film. Er wurde schnell berühmt und hat viele Preise bekommen.

Track 33

Lektion 24, Aufgabe 7

Track 34

Lektion 24, Aufgabe 8

a

Frau: Was hältst du davon, wenn wir heute ins Kino gehen?

Mann: Das ist ein super Vorschlag!

b

Mann: Ich möchte morgen mal wieder zum Friseur gehen.

Frau: Die Idee finde ich wirklich gut, ich komme mit!

c

Frau: Ich helfe dir kochen und dann essen wir zusammen.

Mann: Das ist ein guter Vorschlag!

d

Mann: Findest du meine Idee nicht gut?

Frau: Also ich bin nicht so überzeugt.

e

Frau: Der Flyer sieht leider nicht gut aus.

Mann: Könnten wir nicht das Logo ändern?

f

Mann: Wollen wir auf den Flohmarkt gehen?

Frau: Nicht schon wieder! Ich bin dagegen.

Track 35 Lektion 24, Aufgabe 9 und 10

... und nun zu unseren Kultur-Tipps für die Region Südwest.

Im Oktober beginnt wieder das Europäische Filmfestival in Saarbrücken. Das Thema dieses Jahr ist „Generationen“. Über die spannende Familien-Geschichte „Die Großmutter“ hat man bereits viel gehört – Kino-Freunde freuen sich sehr auf diesen dritten Film des Österreicherers Felix Mandl.

Es hat Tradition, dass das Festival mit einem französischen Film eröffnet wird. Dieses Jahr ist es eine Doku über Künstler-Familien.

Es finden auch wieder Lesungen, Konzerte und Gespräche statt. Viele Schauspieler sind zu Gast, so der italienische Star Stefano Pagliano und die berühmte spanische Schauspielerin Abril Jiménez.

Tickets für die Filme bekommen Sie ...